

UBI BENE

STYLING: ANNE SCHNEIDER

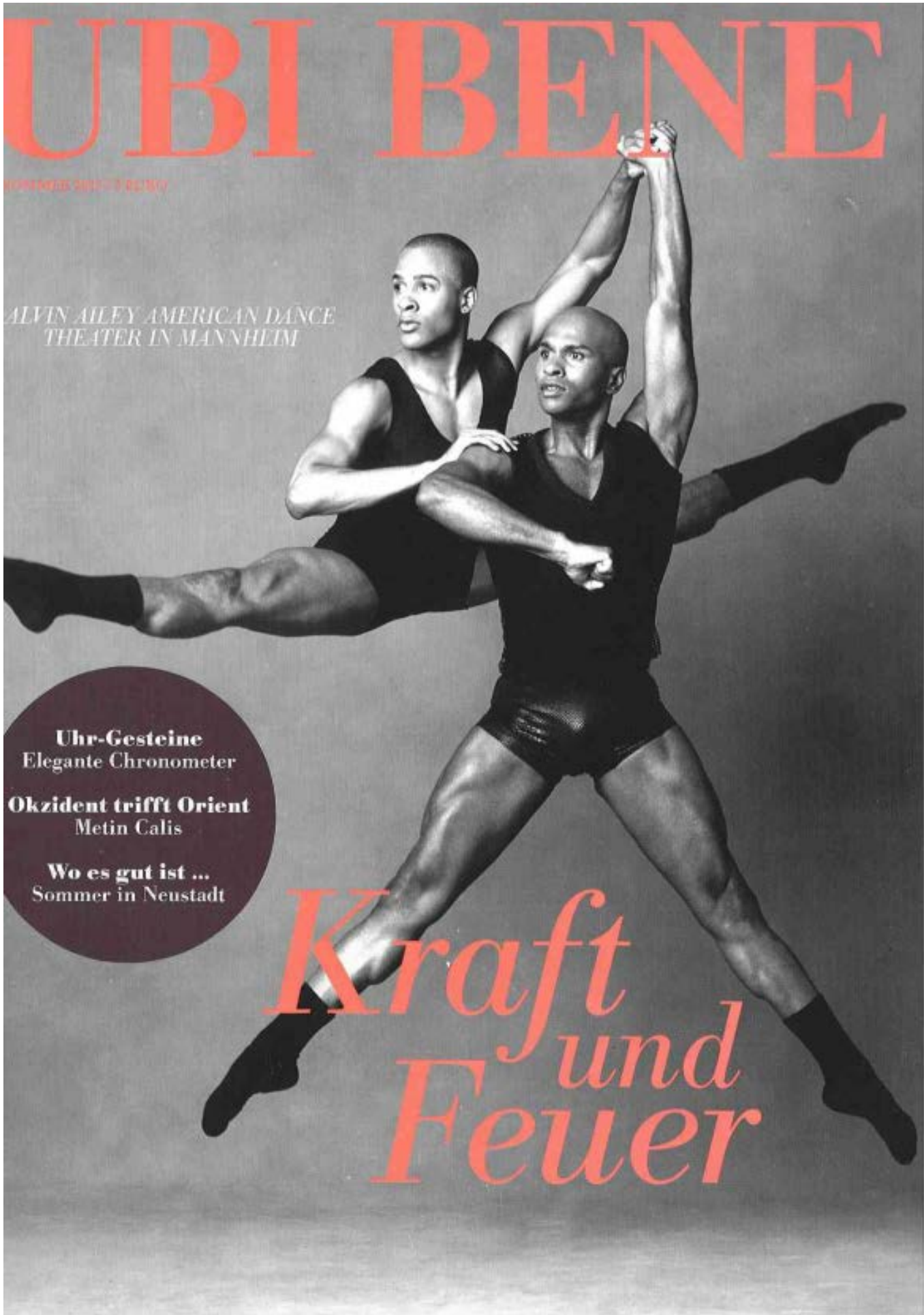
ALVIN AILEY AMERICAN DANCE
THEATER IN MANNHEIM

Uhr-Gesteine
Elegante Chronometer

Okzident trifft Orient
Metin Calis

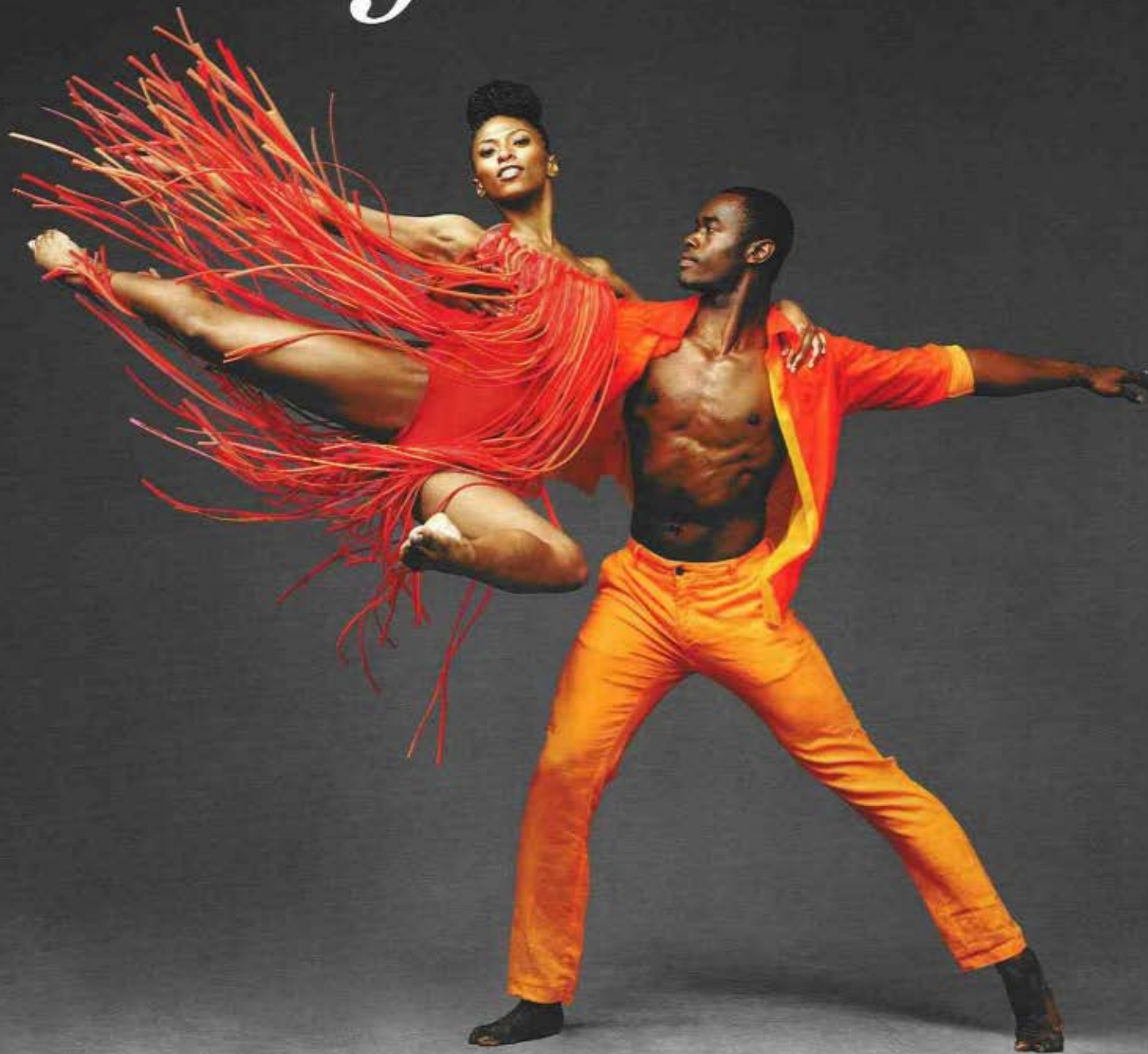
Wo es gut ist ...
Sommer in Neustadt

*Kraft
und
Feuer*

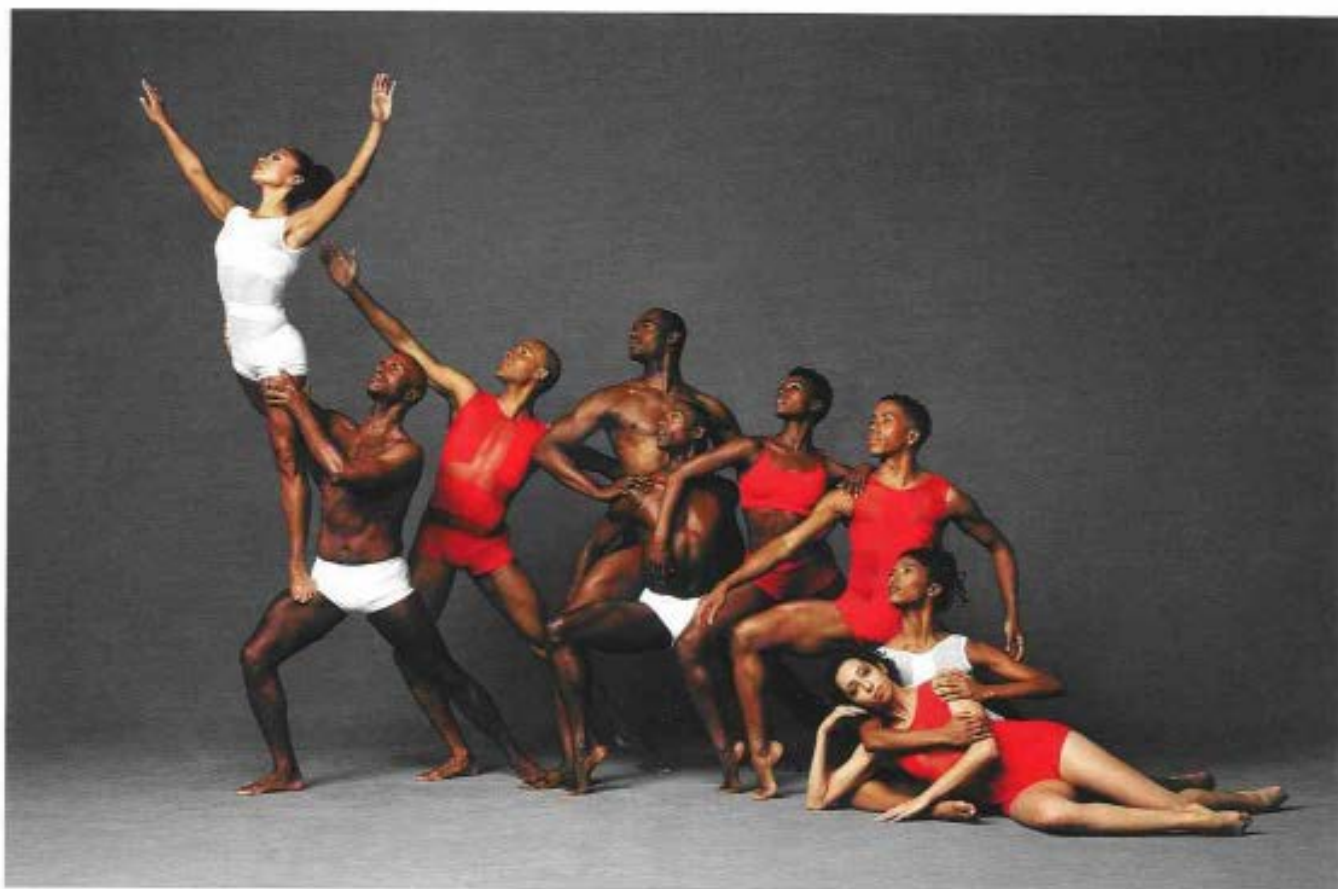


STORY

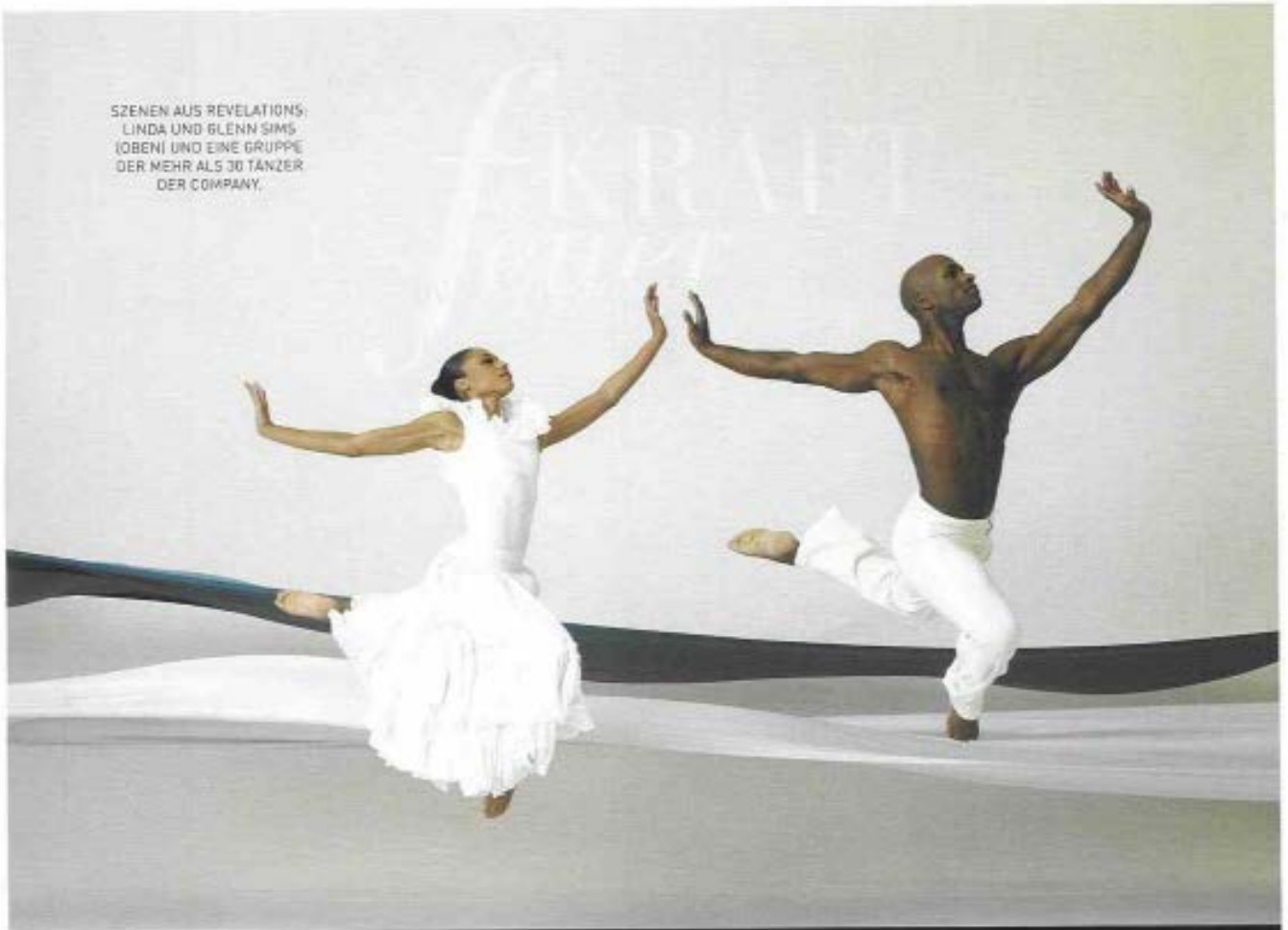
f & KRAFT *feuer*



ANFANG AUGUST GASTIERT DAS ALVIN AILEY
AMERICAN DANCE THEATER ERSTMALS IN MANNHEIM.
„UNAUFHALTSAME NATURGEWALT“ NANNT DIE
NEW YORK TIMES DAS ENSEMBLE, DAS JAZZDANCE,
MODERN UND KLASSISCHES BALLETT WIE KEIN ZWEITES
ZU ATEMBERAUBENDER TANZKUNST VEREINT.



SZENEN AUS REVELATIONS:
LINDA UND GLENN SIMS
(OBEN) UND EINE GRUPPE
DER MEHR ALS 30 TÄNZER
DER COMPANY.





Alvin Ailey ist eine der ganz großen Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene, einer der kreativsten Köpfe des zeitgenössischen Tanzes. Ihm ist die Synthese aus authentischem schwarzen Jazzdance, Modern Dance und klassischem Ballett gelungen. Dabei war ihm eine Tänzerkarriere keineswegs in die Wiege gelegt worden, als er am 5. Januar 1931 im texanischen Rogers als Sohn einer damals erst 17-jährigen alleinerziehenden Mutter geboren wurde. Als Schwarze hatten es die beiden in der Hochzeit der Rassendiskriminierung im Süden der USA schwer. Dennoch nahm der junge Alvin nachhaltige Eindrücke mit, als seine Mutter mit ihm 1943 nach Los Angeles zog, wo der nun Zwölfjährige erstmals Tanzunterricht erhielt, unter anderem bei Lester Horton, der ihn Zeit seines Lebens am meisten beeinflusste. Parallel zu einer Reihe von College-Kursen in L.A. (unter anderem in romanischen Sprachen) war Ailey Mitglied des Lester Horton Dance Theater und übernahm nach Hortons Tod am 2. November 1953 auch dessen Leitung als Direktor und Choreograf.

Als Kulturbotschafter in der ganzen Welt unterwegs

1958 gründete Alvin Ailey dann in New York sein Alvin Ailey American Dance Theater (kurz: AAADT), eine kleine Company, die auf Tournee ging und schnell Erfolg hatte. So begann ein inzwischen über 50-jähriger Siegeszug, der seinesgleichen sucht und der den Modern Dance nach Ailey-Art in aller Welt bekannt machte. 1960 schuf er mit „Revelations“ sein Meisterstück vom Leben, Leiden und Glauben der schwarzen Amerikaner. Die Kennedy-Regierung

erkannte schnell das Potential des AAADT als kulturellem Botschafter und schickte es 1962 in den Fernen Osten, nach Südost-Asien und Australien. Später folgten Tourneen nach Afrika und Europa. In der Sowjetunion (1970) war das AAADT das erste amerikanische Ensemble seit Isadora Duncan, in China (1985) gastierte es als erste Modern-Company überhaupt. 2008 verlieh der US-Kongress dem AAADT den Titel „Cultural Ambassador to the World“ als Würdigung seiner Verdienste um die afroamerikanische Kulturgeschichte und das moderne amerikanische Tanzerbe. Zu Recht: Mit bislang 25 Millionen Zuschauern in 71 Ländern ist das Alvin Ailey American Dance Theater die international erfolgreichste Tanzcompany der Vereinigten Staaten.

„Ich war immer fasziniert von den Abgründen in uns“, benannte Ailey einmal die Triebfeder seiner Arbeit. Neben „Revelations“ schuf er viele bekannte Werke, zum Beispiel „Pas de Duke“ (für Judith Jamison und Michael Baryshnikov). Für Jamison kreierte er außerdem „Cry“, für Dudley Williams „Love Songs“. Beide Stücke werden an jüngere Tänzergenerationen weitergegeben. Wer sie tanzen darf, ist ergriffen und stolz.

Aber zum Credo des AAADT-Gründers gehörte noch mehr, er vertrat die Ansicht: „Tanz ist für alle da.“ Seit er 1969 seine erste Schule eröffnete, galt Aileys Engagement immer auch unterprivilegierten jungen Leuten. Daher gibt es in der Ailey-School für angehende Profis auch Tanzkurse für jedermann und im ganzen Land verteilt 50 Sommer-Camps, die pro Jahr 100.000 sozial Benachteiligte erreichen. Nach einigen Umzügen innerhalb von Manhattan hat das AAADT

seit 2004 eine großzügige Heimat im Joan-Weill-Center, benannt nach der langjährigen Vorstandsvorsitzenden der AAADT-Foundation, die für stabile Finanzen sorgte und das AAADT zukunftsfähig machte.

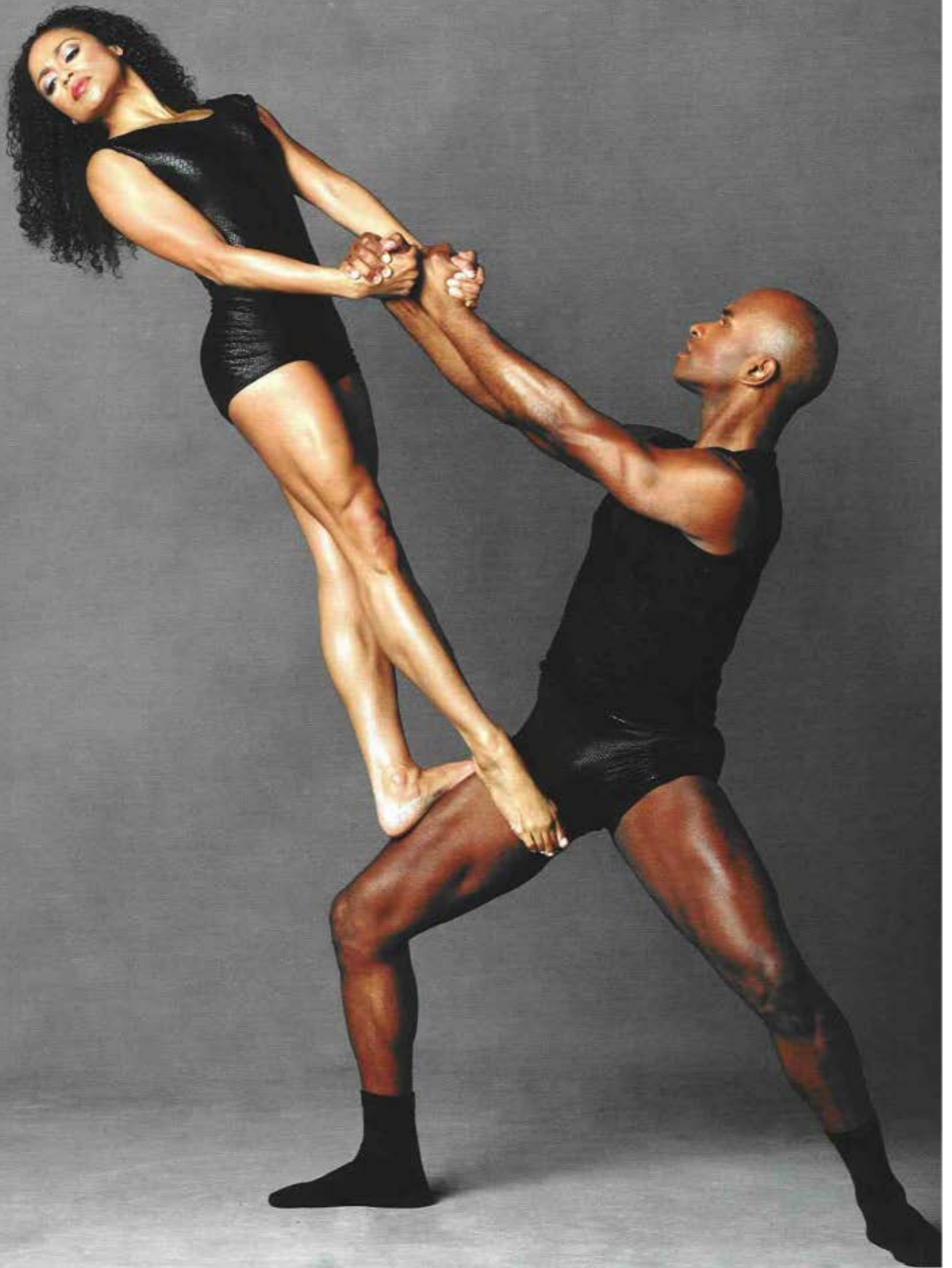
Robert Battle: die kreative Kraft für die Zukunft

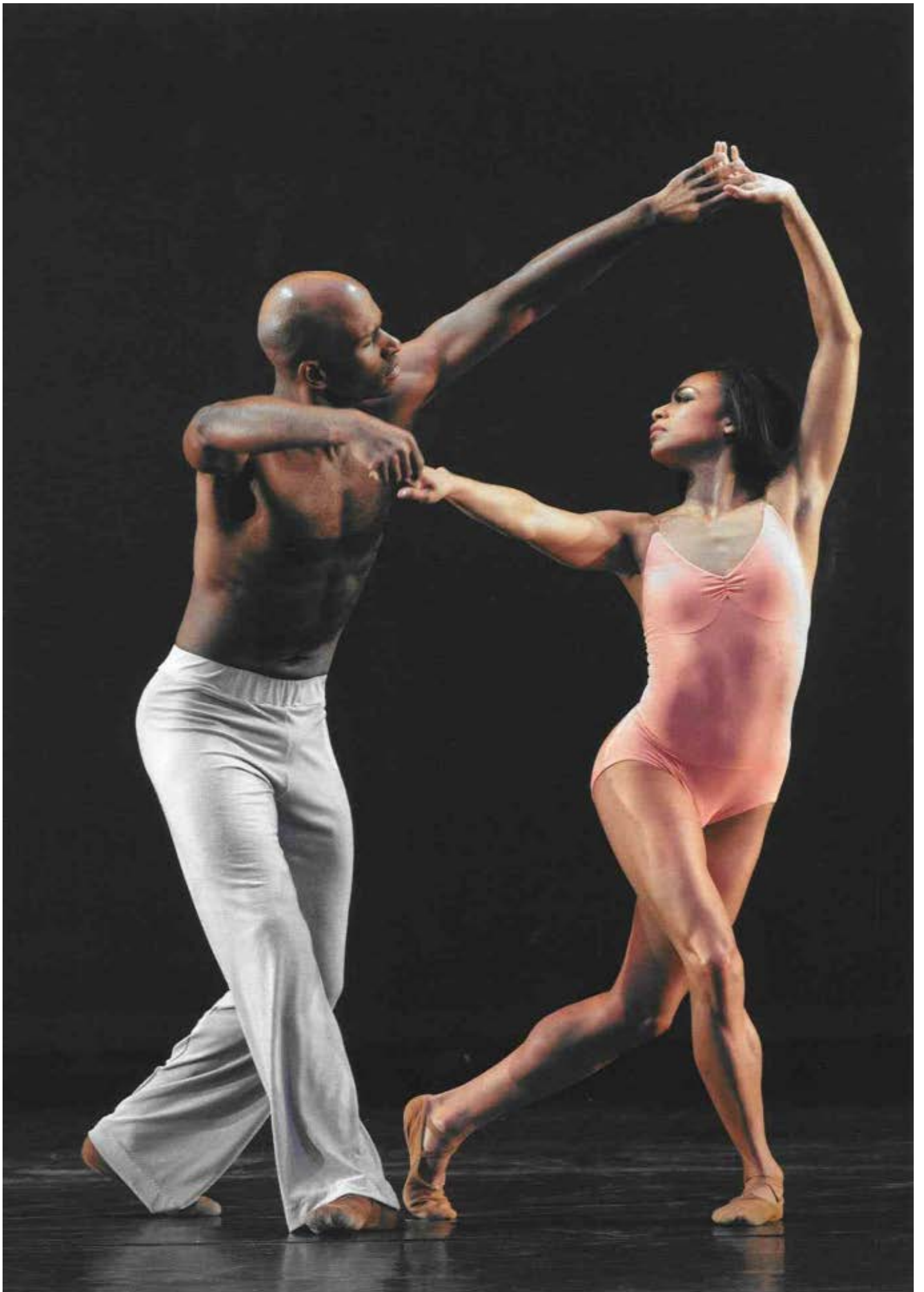
Als Alvin Ailey am 1. Dezember 1989 an den Folgen seiner Aids-Erkrankung starb, hatte er seine Nachfolge längst geregelt. An seine Stelle trat Judith Jamison, seit 1965 Ensemble-Mitglied. In ihre Ära fallen die Auftritte bei den Olympischen Spielen von Atlanta (1996) und Salt Lake City (2002), die Kooperation mit der Fordham University mit dem Ziel, eine erstklassige Tanzausbildung mit einem Studium der Künste zu verbinden (1998) und der Umzug in das neue Domizil. 2009 erschien der Film „AAADT – The First 50 Years“.

Sozusagen als Start in die zweiten 50 Jahre legte Jamison im Januar 2011 die Direktion und künstlerische Leitung in die Hände von Robert Battle, der zwar nie selbst im AAADT tanzte, aber eine Art Hauschoreograf war. Jamison wusste: „Er verbindet tiefe Kenntnis der Company mit einer unabhängigen Perspektive. Er ist ohne Frage die kreative Kraft für die Zukunft.“ Und was fasziniert Battle an Alvin Ailey? „Freiheit – das ist das erste, das ich mit ihm assoziiere. Sein Ziel war es immer, der Ungleichheit in der Welt zu begegnen, Klassenschränken aufzuheben. Und er hatte eine optimistische Lebenseinstellung. Die Menschen liebten und feierten ihn, weil er vermittelte, dass das Leben auch schön und leicht ist.“

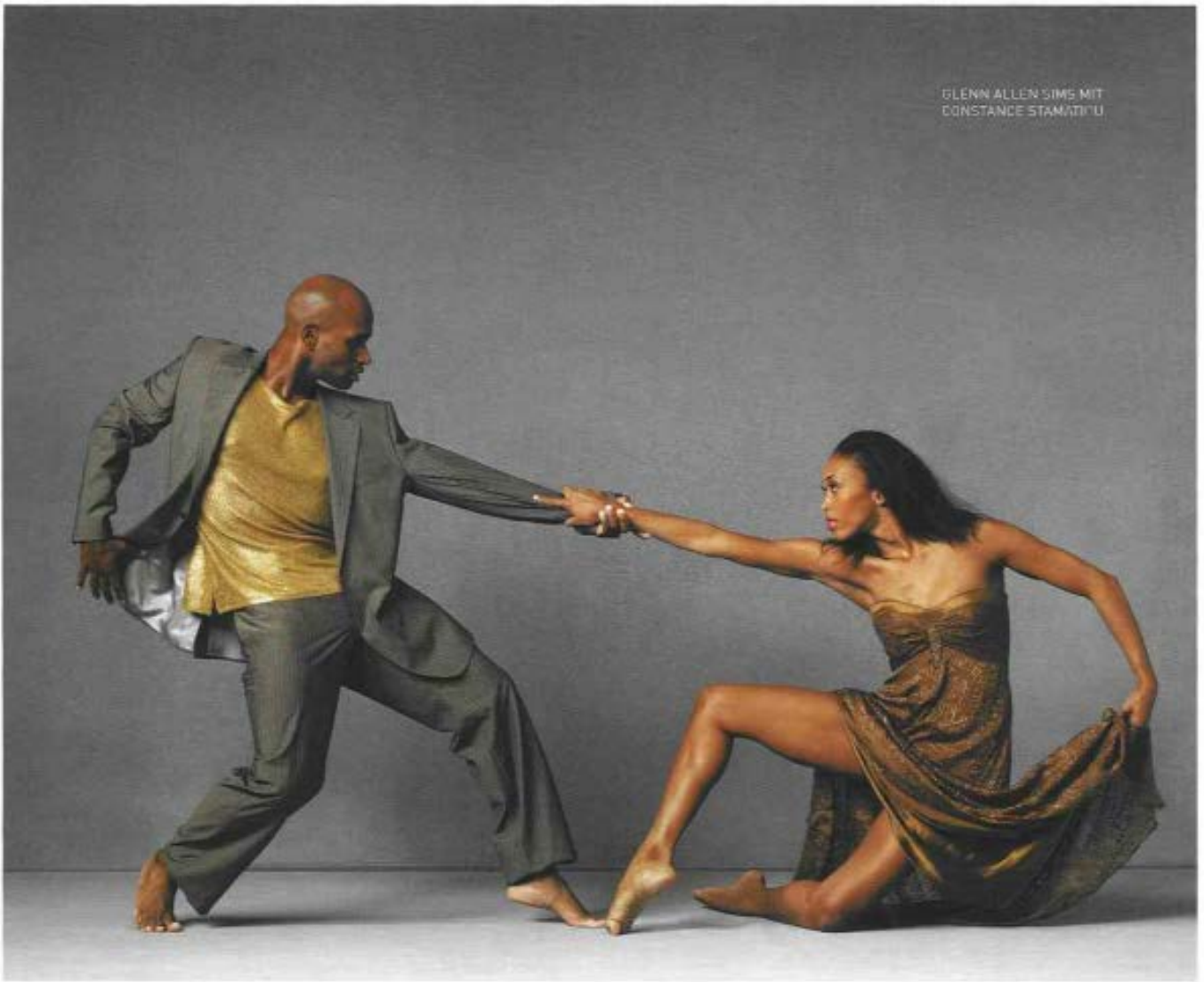
TEXT: SIBYLLE DORNSEIFF ■

STORY





GLENN ALLEN SIMS MIT
CONSTANCE STAMATIŪ



IM GESPRÄCH MIT LINDA UND GLENN SIMS

**„NUR IM AILEY
HAT MAN DIE
MÖGLICHKEIT,
ALLE STILE ZU
TANZEN“**

Linda und Glenn Sims gehören seit 21 beziehungsweise 20 Jahren zum Alvin Ailey American Dance Theatre (AAADT) und damit zu den dienstältesten Ensemble-Mitgliedern der „Ailey“, wie die Tänzer ihre Truppe nennen. UBI BENE-Autorin Sibylle Dornseiff sprach mit dem einzigen Ehepaar der Company über ihre Inspiration und Ausbildung, Persönliches, Berufliches und die Zukunft.

Sind Sie in einer künstlerischen Familie aufgewachsen? Woher kam Ihre künstlerische Inspiration?

Linda Sims: Es war schon eine künstlerische Umgebung. Meine Eltern waren zwar keine Profitänzer, aber in unserem lateinamerikanischen Haushalt gab es immer Musik wie Salsa und Merengue. Mein Vater tanzte – im Gegensatz zu meiner Mutter – gerne und spielte auch Congas. Nicht professionell, aber als Hobby. Ich war immer von Musik umgeben und irgendwie liegt mir das Tanzen im Blut.

Glenn Sims: Ich bin der erste und einzige Künstler in meiner Familie. Aber meine Schwester liebte Gesellschaftstanz und sie veranstaltete immer Tanz-Partys im Gemeindehaus für die Familie und Freunde.

Wann und wo haben Sie mit dem Tanzen

begonnen? Was war der Anlass?

Linda: Ich bin mit fünf Jahren in die Ballet Hispanico School of Dance gekommen, weil ich immer in Bewegung war. Aber für so kleine Kinder gab es nur einen Flamenco-Kurs, also habe ich damit angefangen. Erst mit acht Jahren kam Ballett dazu. Danach machte ich an der La Guardia High School for the Performing Arts meinen Abschluss und tanzte zwei Jahre in der Ballet Hispanico Company.

Glenn: Ich habe als Kind gesungen, da war ich in der Grundschule in New Jersey. Auch in der Primary School war ich zuerst eher Musicalsänger. Doch es gab dort auch Auditions für andere Kunstsparten wie Schauspiel und eben auch für Tanz. Ich bin mit einem Freund hingegangen, weil die Tanzlehrerin so süß war. Deswegen waren übrigens viele Jungs im Kurs. Wir haben vor allem Jazz und Steptanz gelernt.

Was sagte Ihre Familie zu Ihrem Entschluss, den Tanz zum Beruf zu machen? Wurden Sie unterstützt? Und was sagten Ihre Freunde?

Linda: Ich wurde nur unterstützt. Meine Familie war sehr aufgeregt, mein Vater glücklich. Schließlich war ich die erste Tänzergeneration. Alle waren begeistert, dass ich nun

viel reisen würde, die ganze Welt sehen könne. Auch meine Freunde haben mich ermutigt, meine beste Freundin hat sogar geweint vor Freude über mein Glück.

Glenn: Auch ich wurde von meiner Familie sehr unterstützt, wenn wir auch darüber gesprochen haben, was es bedeutet. ■



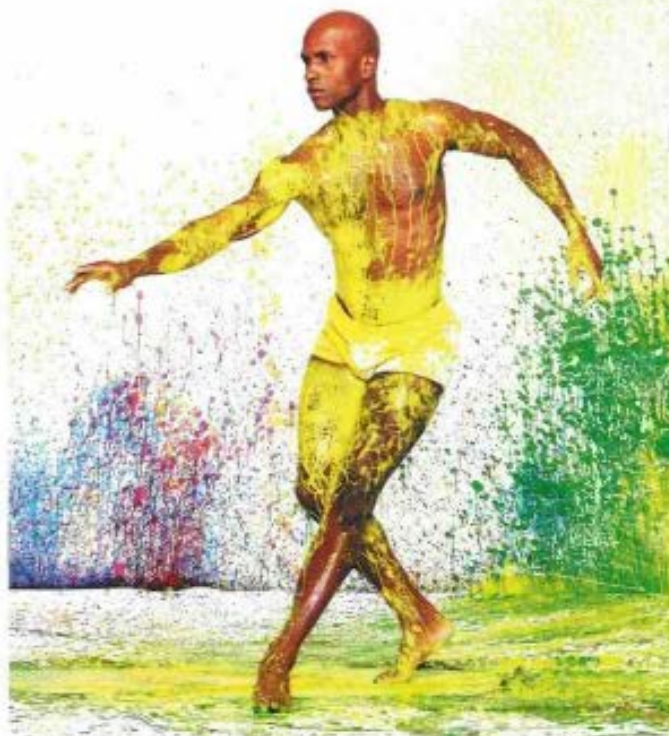
VERLOSUNG

UBI BENE verlost unter allen Leserinnen und Lesern zwei Karten für die Vorstellung am Sonntag, 6. August, um 17 Uhr im Nationaltheater Mannheim.

Teilnahmemöglichkeiten

Wenn Sie die Tickets gewinnen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „Alvin Ailey“ und Ihren Kontaktdaten an ubibenedmamo.de. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GLENN SIMS KAM ÜBER DIE JULLIARD-SCHOOL UND DAS AILEY-AUSBILDUNGS-ZENTRUM INS ENSEMBLE. SEIN LIEBLINGSSTÜCK IST „REVELATIONS“.



„ICH BIN IN DEN TANZKURS IN DER SCHULE GEGANGEN, WEIL DIE TANZLEHRERIN SO SÜSS WAR.“

Tänzer zu sein: bis zu 20 Stunden Training und Vorstellung pro Tag, wenig Zeit für Freunde und ein normales Leben. Doch meine Familie hat mich nach New York gefahren, als ich an der Juilliard Highschool anfang. Ich hatte alle meine Sachen gepackt und als ich dort war, wusste ich, dass ich nie wieder nach New Jersey zurückkommen würde. Höchstens zu Besuch.

Wie alt waren Sie, als Sie wussten: Tanzen ist mein Beruf, meine Berufung?

Linda: Das ist eine interessante Frage, denn als junger Mensch fragt man sich ja oft, was man einmal machen will. Auch ich war mir gar nicht so sicher, ob ich nicht aufs College gehen sollte. Aber mit 18 Jahren sagten mir meine Lehrer: Du hast Talent, du bist jetzt

eine fertige Tänzerin, verschwende keine Zeit. Ich habe zuerst gar nicht so recht verstanden, dass mir niemand zu einer weiterführenden Schule riet. Doch plötzlich stand für mich eine Tür in der Ballet Hispanico Dance Company offen. Dort war eine Stelle frei, ich habe sie nach einem Vortanzen bekommen und bin zwei Jahre geblieben. Eigentlich habe ich erst dabei gemerkt, dass Tanzen genau das ist, was ich professionell tun möchte. Ich wurde in dieser Zeit perfekt auf mein Leben in der Ailey vorbereitet.

Glenn: Ich war im dritten Jahr an der Juilliard, als ich zur Ailey kam. Meine Familie war sehr stolz, meine Freunde teilweise etwas neidisch, dass ich jetzt schon meinen Traum leben durfte.

Welche Tanzstile gehörten zur Ausbildung?

Linda: Wie gesagt, ich habe als Fünfjährige mit Flamenco angefangen, mit acht Jahren kam Ballett dazu, mit zwölf der Spitzentanz. Später habe ich auch Jazz, Stepp, Brasilianisch, Afrikanisch und verschiedene Modern-Techniken gelernt. Die Graham-Technik ja, aber nie die Horton-Technik. Die wurde aber bei meiner Audition am AAADT verlangt. Erst eine Klassik-, dann eine Horton-Sequenz. Ich habe mir gesagt: Eine gute Tänzerin kann alles nachmachen. Ich habe also bei den anderen ganz genau hingeschaut und es hat geklappt.

Glenn: Ich habe sehr viele Tanzstile gelernt. Angefangen von Jazz, Black-Jazz, Stepp. ▶

klassisches Ballett, Modern in sehr vielen Techniken: Graham, Horton und Limón.

Was mochten Sie besonders und was eher weniger?

Linda: Allen voran klassisches Ballett, denn es verfeinert und veredelt Modern. Gar nicht gemocht habe ich Steppanz, denn es war der absolute Gegensatz zum Flamenco.

Glenn: Ich liebe alle Kombinationen aus klassischem Ballett, Jazz und Modern. Denn im zeitgenössischen Tanz werden Ballett-Techniken auf Modern übertragen. Wenn in zeitgenössische Bewegungsmuster viele Stile integriert werden, dann hält das den Geist frisch. Ich kann deshalb auch nicht sagen, diesen Stil mag ich überhaupt nicht, denn jeder gehört ja zur Tanzhistorie dazu. Allerdings habe ich Stepp schon sehr lange nicht mehr gemacht.

Wann war Ihr erster Kontakt zum AAADT?

Linda: Ich hatte schon meinen Job beim Ballet Hispanico, als eine Freundin mich 1996 bat, sie zu einer Audition beim Ailey zu begleiten. Ich hatte eigentlich kein Interesse, denn ich wollte ja klassische Ballerina werden. Ich bin aber mit, weil ich mir dachte: Dir kann nichts passieren, du bist nicht auf Jobsuche. Ich habe die Audition also ganz locker genommen und völlig ohne Druck getanzt. Danach hat mich eine Dame zu sich gerufen und mich gebeten, meinen Nachnamen – das war ja damals noch mein Mädchename – zu buchstabieren. Ich machte es und fragte sie dann – völlig unwissend – nach ihrem Namen. Und sie sagte: Judith Jamison. Das war die Leiterin! Sie hat mich trotzdem genommen.

Glenn: Mein erster Kontakt war 1993. Ich nahm an einem Sommer-Programm für Schüler an der Ailey teil und im Studio hing ein „Revelations“-Poster. Die Company hatte ich zuvor nie gesehen, doch an einem Abend gab es im Central Park ein Freikonzert, das mich faszinierte. Drei Stile innerhalb eines Programms – so etwas hatte ich nie zuvor gesehen. Ich habe mich an diesem Abend in die Company verliebt und mir damals schon vorgenommen, dort einmal zu tanzen. Zwei Jahre später, nach meinem Juilliard-Abschluss, erhielt ich die Gelegen-

heit, zunächst zur Ailey-Schule zu gehen und habe alles gelernt, was man für den Tänzer-Beruf braucht.

Was ist das Besondere am AAADT?

Linda und Glenn: Nur im Ailey hat man die Möglichkeit, alle Stile zu tanzen, die man mag. Man wird nie festgelegt. Und wir können rund um die Welt reisen. Wir sind sehr froh, Teil der Company zu sein.

Wann haben Sie sich das erste Mal getroffen? War es Liebe auf den ersten Blick?

„Revelations ist ein geniales Stück. Es erhellt deinen Geist, erleuchtet dich.“

Linda: Glenn hat an der Juilliard studiert, die genau gegenüber meiner Highschool war. Viele meiner Freunde gingen zwar mit Glenn zur Schule, aber kennengelernt habe ich ihn erst, als er 1997 zur Ailey-Company kam. Wir stellten fest, dass wir gemeinsame Freunde hatten. Wir hatten aber nie ein Date, sondern waren anfangs immer nur in der Clique zusammen. Er war zwar ein guter Freund und Arbeitskollege, aber ich fühlte mich nicht besonders von ihm angezogen. Das änderte sich ein Jahr später auf einer Tournee, als wir einmal in Deutschland abends in einen Salsa-Club gingen und zusammen tanzten. Plötzlich fand ich ihn toll. Und ich sagte mir: Wenn jemand meine Musik so gut versteht,

dann versteht er auch mich. Seither sind wir zusammen, auch wenn wir das zunächst geheim hielten. Doch dann haben wir uns zu unserer Liebe offen bekannt und im Januar 2001 haben wir geheiratet. Judith Jamison hat mein Hochzeitskleid gekauft.

Glenn: Ich habe Linda erstmals tanzend in einem Studio gesehen und war begeistert: Was für ein hübsches Mädchen, was für eine tolle Frau und welch wundervolle Tänzerin!!! In einer kurzen Pause haben wir uns über gemeinsame Freunde unterhalten, nach der Veranstaltung ist sie gegangen. Ich bin hinterher und habe sie zum Bahnhof begleitet. Das war unser erster Kontakt.

Stimmt es, dass sie an Alvin Aileys Geburtstag geheiratet haben? War das Zufall oder Absicht?

Linda: Reiner Zufall, denn wir kannten Alvin Aileys Geburtstag gar nicht. Aber wir hatten nur wenige Termine mit ausreichend Zeit auch für eine Hochzeitsreise. Uns blieb nur eine kurze Spanne nach den vier Wochen Weihnachtsshow im New Yorker City Center, mit acht Vorstellungen pro Woche. Wir haben den 5. Januar gewählt, an diesem Tag gab es einen Blizzard und es war eiskalt. Jahre später haben wir ein Video über Alvin Ailey gesehen und dabei gemerkt, dass sein Geburtstag und unser Hochzeitstag zusammenfallen. Das muss ein gutes Zeichen gewesen sein.

Ist es manchmal ein Problem, den ganzen Tag über zusammen zu sein?

Linda: Nein, das ist überhaupt kein Problem. Im Gegenteil. Wir sind jetzt seit 19 Jahren zusammen, seit 16 Jahren verheiratet. Ich war damals 24, Glenn 25 Jahre alt. Seither sind wir Partner im Leben und auf der Bühne.

Glenn: Linda und ich haben eine sehr schöne Verbindung, sie hat uns dahin gebracht, wo wir heute sind und wir teilen wunderbare Momente im Leben. Wir haben dieselben Leidenschaften und schon deshalb immer viel Gesprächsstoff. Früher war es manchmal etwas schwieriger, weil wir beide noch auf der Suche waren. Aber heute gibt es niemanden, mit dem ich meine Zeit lieber verbringen würde. Wenn wir doch einmal getrennt ▶

sind und das Telefon funktioniert nicht, dann fühle ich mich verloren. Für uns ist es sehr wichtig, immer zusammen zu sein.

Sind Sie das einzige Ehepaar in der Company?

Linda: Soweit ich weiß, ja.

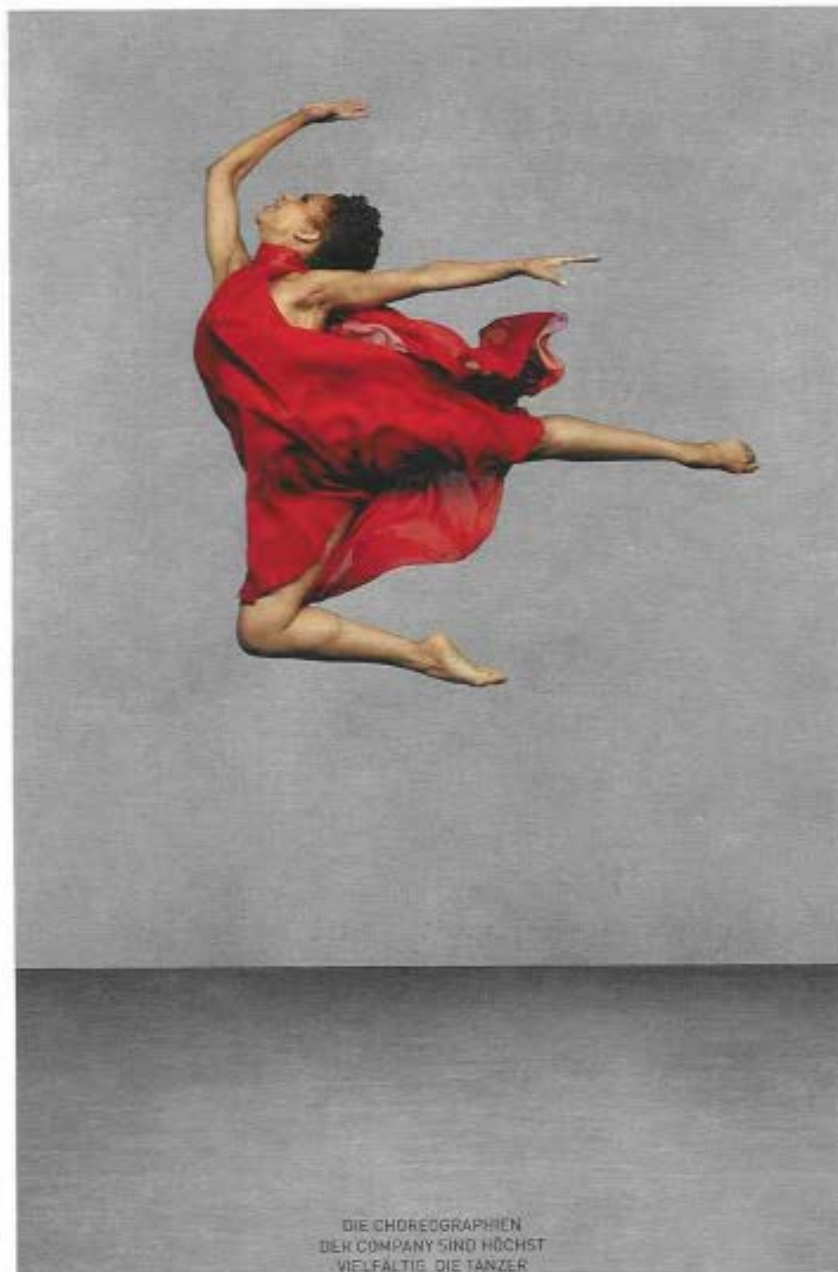
Was ist Ihr Lieblingsstück?

Linda: „Night Creatures“, das Alvin Ailey 1976 auf Musik von Duke Ellington choreografiert hat. Es ist auf tolle, sehr jazzige Musik die Quintessenz von Modern und Ballett. Die Körperbewegungen sind vom Modern, ihr Fundament ist klassisches Ballett. Und dann natürlich „Revelations“ – es zu tanzen macht mich glücklich und gibt mir immer ein gutes Lebensgefühl.

Glenn: Es ist fast überflüssig es zu sagen, aber es ist „Revelations“. Es ist einfach ein geniales Stück. Anfangs etwas schwermütig, gibt es dir am Ende positive Energie. Es erhellt deinen Geist, erleuchtet dich.

Sie beide haben den Pas de deux „Fix me Jesus“ in „Revelations“ schon über 2.000-mal getanzt. Wird er nie langweilig?

Linda: Nein, ganz und gar nicht. Im klassischen Ballett ist das sicher der Fall. Vielleicht bin ich ja selbst keine Ballerina geworden, weil ich bei anderen immer wieder sehe, dass sie sich langweilen. Aber „Revelations“ ist etwas ganz Besonderes, es gibt mir immer wieder eine neue Inspiration. Ich kann noch ▶



DIE CHOREOGRAPHIEN
DER COMPANY SIND HÖCHST
WIEBELFÄLTIG. DIE TÄNZER
WIE BELEN PEREYRA
SCHÄTZEN DIESEN
REICHTUM AN STILEN.



LINDA CELESTE SIMS

Die Tänzerin wurde 1977 geboren, wuchs in der New Yorker Bronx auf und begann ihre Tanzausbildung an der Ballet Hispanico School of Dance. Ihren Abschluss machte sie an der La Guardia High School for the Performing Arts, danach tanzte sie zwei Jahre in der Ballett Hispanico Dance Company. Sie ist unter anderem Preisträgerin der National Foundation for Advancement in the Arts, gibt weltweit Tanz-Unterricht und ist zertifizierte Floor-Barre-Lehrerin.

STORY

so müde und erschöpft sein: Schon bevor der Vorhang aufgeht, spüre ich diese spirituellen Momente, die von dem Stück ausgehen.

Glenn: Es wird nie langweilig, weil es immer anders ist.

Sie sind 21 bzw. 20 Jahre beim AAADT: Haben Sie eine Sonderstellung? Und gibt es jemanden, der noch länger dabei ist?

Linda: Unser Ballettmeister Matthew Rushing ist seit 24 Jahren bei der Ailey. Ich habe eine Sonderstellung, denn ich bin auch seine Assistentin.

Glenn: Ich habe keine Sonderstellung und keinen Titel, bin unter den männlichen Tänzern nur der älteste.

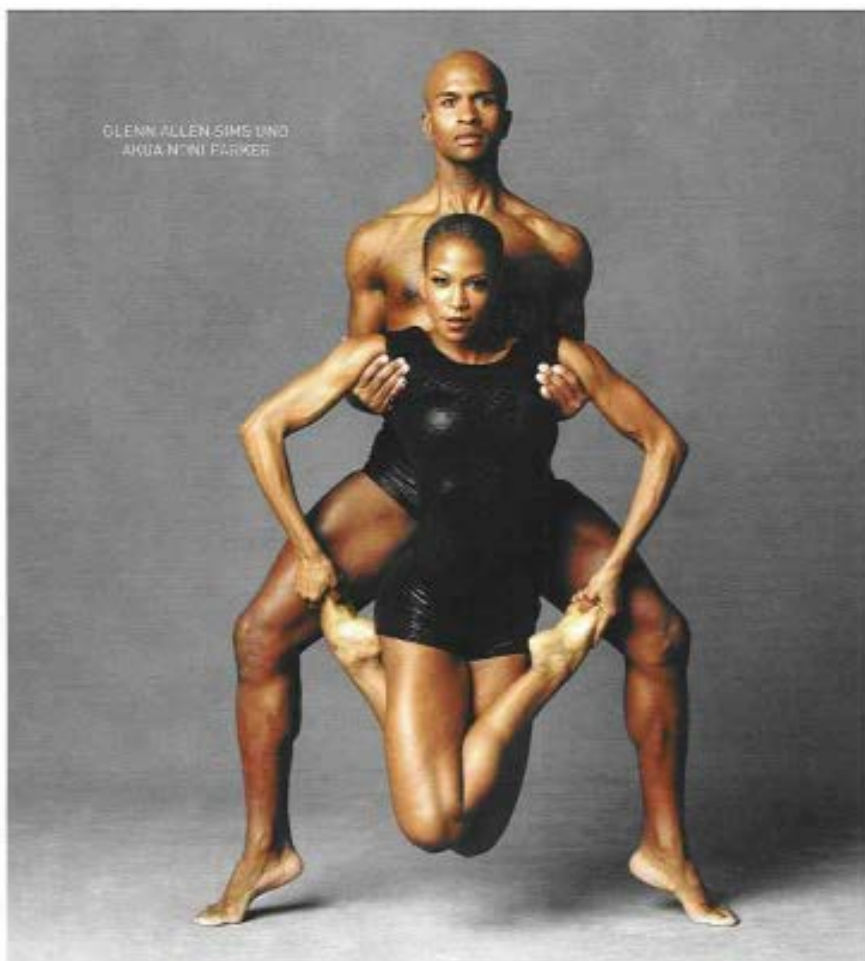
Wie lange werden Sie noch tanzen? Und wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Linda: Ich liebe, was ich tue und fühle mich noch sehr fit. Solange mir mein Körper und mein Kopf sagen, dass ich gut genug bin, werde ich weiter tanzen.

Glenn: Ich sehe für meine Zukunft mehrere Möglichkeiten: eine eigene Schule, Ballettmeister einer Company, Fitnesstrainer. Ich würde gerne lehren, unterrichten, anderen dabei helfen, ihren Körper zu bilden. Und ich werde auch ein Leben außerhalb des Tanzes führen.

Gibt es einen unvergesslichen Moment in Ihrem Tänzerleben?

Linda: Das war vor drei Jahren, als ich „Cry“



GLENN ALLEN SIMS UND
AQUAN'ONI PARKER

„IN DER AILEY HABE ICH ALLES GELERNT, WAS MAN FÜR DEN TÄNZERBERUF BRAUCHT.“

tanzte, ein Solo, das Alvin Ailey einst für Judith Jamison choreografierte. Das Ende war so erregend, denn plötzlich kam Judith mit zwei Dutzend Rosen auf die Bühne. Sie brachte mir Blumen! Damit hat sie mich beruflich geadet.

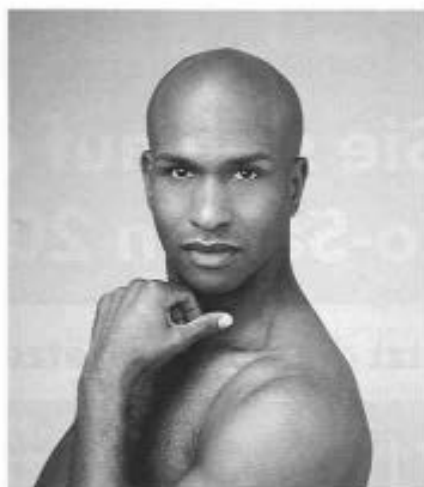
Glenn: Das war, als ich erstmals die Chance hatte, „Love Songs“ zu tanzen, das Ailey für Dudley Williams schuf. Es ist das männliche

Gegenstück zu „Cry“ und gab mir die Möglichkeit, mich als Künstler zu offenbaren. Meine Premiere war so etwas wie meine Erweckung als Künstler. Wenn du alleine auf der Bühne stehst, erschöpft bist und trotzdem noch etwas geht, wenn du dann Kraft und Feuer in dir spürst – dann weißt du, dass du ein Künstler bist.

INTERVIEW: SYBILLE DORNSEIFF ■

GLENN ALLEN SIMS

Der Tänzer wurde 1976 geboren, stammt aus New Jersey und begann seine klassische Tanzausbildung an der Academy of Dance Arts in Red Bank. Nach einem Jahr an der Ailey-School ist er seit 1997 Mitglied des AAADT. Er wirkte in verschiedenen TV-Produktionen mit [zum Beispiel Dancing with the Stars] und ist zertifizierter Lehrer der Zena Rommett Floor-Barre®-Technik und Pilates-Mattentrainer.



DAS AAADT IN MANNHEIM

Vom 1. bis 6. August bringt BB Promotion die weltweit renommierte Company auf die Bühne des Mannheimer Nationaltheaters. Auf dem Programm stehen Open Door [Choreografie: Ronald K. Brown/2015], Piazzolla Caldera [Choreografie: Paul Taylor/1997], Takademe [Choreografie: Robert Battle/1999] und Revelations [Choreografie: Alvin Ailey/1960].

Vorverkauf

Ticket-Hotline 01806 - 10 10 11
www.alvinailey.de; www.bb-promotion.com
und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.